



WWF REGION BASEL

Ausgabe 3/2023, WWF Region Basel, Dornacherstrasse 192, 4053 Basel
info@wwf-bs.ch info@wwf-bl.ch www.wwf-bl.ch www.wwf-bs.ch PC 40-3213-8 IBAN CH80 0900 0000 4000 3213 8



Dachse lieben Feldfrüchte: In der Erntezeit sind sie deshalb oft unterwegs.

BIG5 BEIDER BASEL GESUCHT

Auch bei uns in der Region leben interessante Wildtiere. Reh, Feldhase, Fuchs, Dachs oder Biber – die Big5 der beiden Basler Kantone – sind genauso spannend zu beobachten wie ihre afrikanischen Kolleginnen und Kollegen.

Die grossen afrikanischen Wildtiere sind jedem Kind bekannt: Elefanten, Löwen, Büffel, Nashörner und Leoparden sind im Zolli zu sehen oder im Kino. Bei uns im Siedlungsraum sind Tiere auf dem Vormarsch: Unsere Big5 sind zwar etwas kleiner, aber auch hierzulande kann eine Wildtiersafari aufregend sein. Wagen sich Rehe tatsächlich in die Dörfer der beiden Basler Kantone vor? Und in welchen Gärten treffen wir den Dachs auf seiner nächtlichen Streiftour? Gemeinsam mit der Bevölkerung suchen wir nach Antworten.

BEOBACHTUNGEN MELDEN

Unser Wissen über das Vorkommen unserer tierischen Mitbewohner ist näm-

lich begrenzt. Das Projekt «Wilde Nachbarn beider Basel», das auch vom WWF Region Basel getragen wird, macht Wildtiere in unserer Region erlebbar und soll mithelfen, Wissenslücken zu schliessen. Dazu sammeln wir gemeinsam mit der Bevölkerung Wildtierbeobachtungen.

Auch Sie können das Projekt unterstützen, indem Sie Ihre Beobachtungen auf <https://beidebasel.wildenachbarn.ch> melden. Und alle Bilder, die bis Mitte September auf dem Beobachtungsportal erfasst werden, nehmen, falls gewünscht, am Fotowettbewerb teil.

TIERE VOR DER KAMERA

Die scheuen, oft nachtaktiven Wildtiere sind wahre Meister darin, unentdeckt zu

bleiben. Ab sofort stehen deshalb beim WWF Region Basel drei Wildtierkameras zur Verfügung. Die Kameras sind einfach zu montieren und liefern Tag und Nacht Bilder und Videos der tierischen Besucher im eigenen Garten. Die Preisverleihung des Wettbewerbs findet am 3. November um 18 Uhr im Museum. BL in Liestal statt. Die Ausstellung zum Fotowettbewerb dauert anschliessend bis zum 14. Januar 2024. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg!

Pascale Steck
Geschäftsleiterin WWF Region Basel

Alles Weitere auf
<https://beidebasel.wildenachbarn.ch>

WILLKOMMEN BEIM WWF REGION BASEL!



© F.C. JULLMANN - PHOTOGRAPHY

Spiele und Geschichten machen den WWF-Unterricht lebendig.

Dank den WWF-Läufen sind unsere Schulbesuche neuerdings noch gefragter. Eine positive Entwicklung, über die wir uns sehr freuen. Mit Suleika Debelle Kolja Smailus haben wir zwei engagierte Personen gefunden, die unsere Schulkinder aus der Region für WWF-Themen sensibilisieren. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

SULEIKA DEBELLE – DIE KREATIVE



© SULEIKA DEBELLE

Meine Erfahrungen und Kenntnisse, die ich für WWF-Schulbesuche mitbringe:

Seit sieben Jahren leite ich für Pro Natura und den Zoo Basel Exkursionen. Das Theaterspielen lehrte mich, etwas ausdrucksstark zu präsentieren und mein Gegenüber aus der Reserve zu locken.

Für mich ist bei WWF-Schulbesuchen wichtig ...

für eine lockere, humorvolle Atmosphäre zu sorgen. Positive Erlebnisse werden besser abgespeichert; so bleiben der WWF und das vermittelte Wissen in guter Erinnerung. Außerdem animiere ich die Schulkinder mit vielen Fragen zum Überlegen, so knüpfen sie an ihr Vorwissen an und bleiben bei der Sache.

Meine Motivation, Kinder und Jugendliche für die Natur zu sensibilisieren ...

Erwachsene sind in ihren Gewohnheiten meist festgefahren, sodass Verhaltensänderungen nur schwer umsetzbar sind. Kinder hingegen sind offener und ihr Sinn für Gerechtigkeit und ihre Empathie stärker ausgeprägt.

Mein Ziel für die WWF-Schulbesuche ist ...

dass ich den Kindern meine Begeisterung für die Natur weitergeben kann und sie verstehen, inwiefern das Handeln der Menschen einen (oft negativen) Einfluss auf die Natur hat.

Ich habe mich als WWF-Schulbesucherin gemeldet, weil der WWF ...

allseits bekannt und somit einflussreich ist.

Impressum

Redaktion: Pascale Steck **Lektorat:** Markus Bär, ediFORM **Gestaltung und Druck:** Ropress, Zürich **Auflage:** 9000 Exemplare **Redaktionsadresse:** WWF Region Basel, Pascale Steck, Gundeldinger Feld, Dornacherstrasse 192, 4053 Basel, 061 272 08 03, info@wwf-bs.ch, info@wwf-bl.ch, **Publikationsorgan des WWF Region Basel.** Nr. 3, September 2023. Für Mitglieder des Vereins WWF Region Basel ist das Abonnement in der Mitgliedschaft enthalten. Erscheint 4-mal jährlich. Die nächste Ausgabe erscheint am 6. November 2023. **Anzeigen:** Markus Bär, ediFORM, Klingentalstrasse 86, 4057 Basel, 061 322 39 83, 079 415 84 14, m.baer@ediform.ch. Inseratenschluss für Nummer 4, November 2023: 9. Oktober 2023. Escheinungsplan, Anzeigenpreise und -formate: www.wwf-bs.ch, www.wwf-bl.ch → WWF Region Basel → Magazin → Mediadaten



KOLJA SMAILUS - DER GELASSENE

Meine Erfahrungen und Kenntnisse, die ich für WWF-Schulbesuche mitbringe:

Ich habe an der Universität Basel Biologie studiert und bin nun in Ausbildung zum Gymnasiallehrer. Ich war in der landwirtschaftlichen Forschung, in der Umweltbildung beim WWF und als Umweltberater tätig und habe immer die Didaktik als Helferin mit dabei.

Für mich ist bei WWF-Schulbesuchen wichtig ...

zusammen etwas gestalten, interaktive und abwechslungsreiche Momente einbringen, Faszination und Interesse wecken. Und all das in einem gemütlichen Klassenklima.

Meine Motivation, Kinder und Jugendliche für die Natur zu sensibilisieren ...

Ich bin schon von Kind auf von der Natur fasziniert. Ich kann mich erinnern, wie der Einfluss anderer Menschen zu meiner Sensibilisierung für die Umwelt beigetragen hat, und will das weitergeben können.

Mein Ziel für die WWF-Schulbesuche ist ...

spielerisch, aber auch mit etwas Ernsthaftigkeit, das Bewusstsein der Kinder für die Natur, um sich herum und auf der ganzen Welt, zu wecken. Ich hoffe, dass einige wichtige Grundgedanken und ein gesundes Mass an Sensibilisierung am Ende bleiben.

Ich habe mich als WWF-Schulbesucher gemeldet, weil der WWF ...
schon seit vielen Jahren ein Begleiter meiner Familie ist und mir interessante Einblicke in die Umweltbildung und den Naturschutz gegeben hat.



© KOLJA SMAILUS



© F.C. ULLMANN PHOTOGRAPHY

Schülerinnen und Schüler tauchen in die Lebenswelt des Eisbären ein.

Ihr Partner für Baubiologisches Malen

Marcus Haltiner, Maler und Tapziergeschäft

Rheinfelderstr. 19
4127 Birsfelden
www.bio-maler.ch

Tel./Fax 061 312 90 23
Natel 079 284 60 43
E-Mail marcus.haltiner@bluewin.ch

www.oelundbutter.ch



**Freilandsäuli + Freilandrinder
Freilandpoulets**

Arlesheim · Reinach · Muttenz · Partyservice
Verkauf Engros · Online-Shop · goldwurst.ch  Natura-Qualität

DIE SCHWAMMSTADT BASEL

Diesen Sommer haben sich Medien über die Kübelbepflanzung in der Stadt Basel mokiert. Dass im Hintergrund aber langfristige, viel effizientere und zugleich wirksame Projekte – für meinen Geschmack natürlich auch zu langsam – laufen, wird kaum erwähnt.



Das Projekt für mehr Schatten in Basel kommt nicht überall gut an.

Das Prinzip Schwammstadt wurde entwickelt, um den Regenwasserkreislauf im lokalen Freiraum möglichst zu schliessen. Es wird versucht, so viel Regenwasser wie möglich an Ort und Stelle aufzunehmen, zu speichern und langsam wieder an die Umgebung abzugeben. Der Regierungsrat von Basel-Stadt beschloss 2021 das «Stadtclimakonzept zur klimaangepassten Siedlungsent-

wicklung», das Schwammstadt-Prinzip ist ein wichtiger Bestandteil davon.

AUFGEHEIZTE BÖDEN

Durch den hohen Anteil an versiegelter Fläche in heutigen Städten wird das meiste Regenwasser über die Kanalisation abgeleitet. Bei lang anhaltender

Trockenheit heizen die versiegelten Flächen die Stadt zusätzlich auf. Durch das Fehlen des Wassers gibt es keine Kühlung durch den Verdunstungseffekt.

Wird das Wasser nun zurückgehalten und langsam und kontinuierlich wieder dem Boden zurückgegeben, steht dem Stadtgrün über längere Zeit mehr Wasser zur Verfügung. Dies hilft den Pflanzen einerseits die wärmer werdenden Sommerperioden zu überstehen, andererseits können sie sich kräftiger und gesünder entwickeln.

VERDUNSTUNG BEGÜNSTIGT MIKROKLIMA

Bäume können einen grossen Beitrag zur Verbesserung des Stadtklimas leisten, indem sie Schatten spenden und grosse Verdunstungsflächen bereitstellen. Wasser, das sie aus dem Boden aufnehmen, verdunstet über ihre Blätter. Die dabei entstehende Verdunstungskühlung verbessert das lokale Mikroklima.

Damit Bäume eine grosse Krone entwickeln können, brauchen sie viel Platz für ihre Wurzeln. Um Wasser im Grund zwischenspeichern zu können und um genug Platz für Wurzelwachstum bereitzustellen, muss der Boden möglichst wenig verdichtet sein. Je ausgeprägter das Stadtgrün ist, desto besser wird auch das Stadtklima.

AUCH DER MENSCH PROFITIERT

Die Sommerhitze ist für die Bevölkerung eine gesundheitliche Belastung. Das Sterberisiko steigt während Hitzewellen markant an. So gab es im Sommer 2022 laut einer Studie der Uni Bern in der Schweiz rund 600 Hitze tote. In Städten ist die Hitzebelastung besonders gross und wird in den kommenden Jahren massiv zunehmen.

Vitale Grünflächen und insbesondere Bäume tragen zu einer deutlichen Reduktion der Temperatur in Städten bei. Die Anzahl Hitzetage und Tropen-

nächste lässt sich dadurch nachweislich reduzieren. Mit dem Konzept Schwammstadt kann dazu ein wesentlicher Beitrag geleistet werden. Das Stadtklima und die Luftqualität werden verbessert und das Quartierleben blüht auf.

WIDERSTAND VORPROGRAMMIERT

In der Schwammstadt sollen Pflanzen vermehrt in die Stadtplanung einbezogen werden, da sie auf kleiner Fläche eine hohe Verdunstung erzielen können. Weiter sollen Versickerungsanlagen die Grundwasserneubildung unterstützen. In der Stadt Basel sind momentan auf dem Areal VoltaNord der Lysbüchelplatz und der Saint-Louis-Park in Planung. Damit solche Projekte sich entfalten können, ist eine gute Gesamtplanung wie das oben erwähnte Stadtklimakonzept von entscheidender Bedeutung.

Leider wird es auch Widerstand aus gewissen politischen Kreisen geben, welche – entgegen allen wissenschaftlichen Erkenntnissen und dem gesunden Menschenverstand – solche Projekte bekämpfen.

INITIATIVEN FÜR STADTKLIMA

Gleichzeitig ist das Prinzip Schwammstadt für die Stadtfinanzen von grosser Bedeutung, denn es wird die Kanalisation entlastet und die Gefahr von Überflutungen aufgrund zunehmender Starkregenereignisse reduziert. Viele zusätzliche Investitionen zur Sicherheit der Bewohner erübrigen sich so.

Es ist deshalb äusserst wichtig, dass wir Druck aufbauen, damit der Politik und der Verwaltung genügend Argumente zur Verfügung stehen, die Gesamtstrategie zügig umzusetzen. Dazu bietet

sich mit der Unterstützung der Stadtklima-Initiativen schon bald eine gute Gelegenheit: Sie kommen voraussichtlich am 26. November zur Abstimmung.

*Claude Wyler
Co-Präsident WWF Region Basel*

Falls Sie mit Ihren Kindern das Prinzip Schwammstadt erkunden wollen, können wir diesen Beitrag empfehlen: «Ab in die Schwammstadt!

Eine CheXpedition mit Checker Julian»,
zu finden unter:

[www.youtube.com/
watch?v=JFmZOJLw_Wg](https://www.youtube.com/watch?v=JFmZOJLw_Wg)



Oder scannen
Sie den QR-Code:



Wo dereinst der Saint-Louis-Park entstehen soll, wächst heute noch Ruderalfur.

WWF REGION BASEL

alltech
INSTALLATIONEN AG

Wir organisieren Ihren gesamten Badumbau.

Muttenz | Arlesheim | www.alltech.ch | 061 639 73 73

**Sanitär
Heizung
Service**

**meier+
meierag**

Schreinerei – Innenausbau
Lupsingen | 061 921 92 52 | mmsi.ch

Schränke | Möbel | Küchen





Das Areal am Bach im Sommer 2020 ...

GRÜNES GALLUSTAL – EINE VISION FÜR DIE STADT DER ZUKUNFT

Der Verlust an Grünflächen, insbesondere in Städten, ist sichtbar und der Klimawandel ist weltweit spürbar. Der Biodiversitätsverlust ist ebenfalls bemerkbar. Deshalb beauftragte der WWF St. Gallen 2019 die GSI Architekten AG, zusammen mit einem Team von Expertinnen und Experten die Grünraumpotenziale der Stadt St. Gallen zu erheben. Konkrete Vorschläge zeigen nun, wie die Entwicklung zu einer biodiversen, durchgrünten und kühleren Stadt aussehen kann.

Mit dem Projekt «Grünes Gallustal» präsentiert das Projektteam seine Ökoverision der Stadt St. Gallen anhand eindrücklicher Visualisierungen, planerischer Lösungsvorschläge und mit einem konkreten Massnahmenpaket. Das Projekt zeigt auf, wo ökologische Aufwertungen in St. Gallen umsetzbar sind.

Die auf der Projektwebsite einsehbaren Veranschaulichungen laden zum Leben in der Stadt St. Gallen ein: Durch-

grünte Stadträume mit vielen klimaregulierenden und biodiversitätsfördernden Strukturen sorgen für eine bessere Luftqualität, machen den Raum für Erholung und Bewegung attraktiver, senken die Temperatur und bieten mehr Lebensqualität.

NATURFLÄCHEN VERDREIFACHEN

Die erhobenen Grünraumpotenziale stellen Chancen für eine Umgestaltung und für eine Begrünung dar: Grüne Freiflächen entstehen, bepflanzte Fassaden und Dächer sowie begrünte Strassenräume mit klimatoleranten Bäumen und Sträuchern, welche die Folgen der Klimaerwärmung mildern sollen.

In der Stadt St. Gallen – und natürlich auch in anderen Städten – besteht für all das ein immenses Potenzial, und dies nicht nur im öffentlichen Raum, sondern auch auf privatem Grund. So weist die erhobene Gartenfläche gar das grösste Biodiversitätspotenzial in der Stadt aus. Insgesamt sei eine Verdreifachung der Naturflächen in St.Gallen möglich, ohne den Verkehr und die Verdichtung zu behindern.

WERKZEUG FÜR AUFWERTUNG

Das Projekt umfasst zudem einen Massnahmenkatalog mit vierzehn verschiedenen Kategorien. Von gesunden Stadtbäumen und der Freilegung von Gewässern über die Gartenstadt und grüne Ufer bis hin zur Vernetzung von Fuss- und Radnetz – alles ist mit drin. Das Projektteam hat einen ganzen Werkzeugkasten zur

Grünraumaufwertung erarbeitet, welcher anwendungsorientierte Handlungsgrundlagen für künftige raumrelevante Planungen enthält. Aus dem Werkzeugkasten können sich auch andere Städte bedienen und die Instrumente an ihre Voraussetzungen anpassen.

Dass die Lösungsvorschläge und Massnahmen auch mit vertretbarem Aufwand mach- und finanziertbar sind, konnten die in St. Gallen bereits in Gang gesetzten und realisierten Pilotprojekte zeigen. Zum Beispiel im Areal Bach, von wo unser Vorher-nachher-Bildvergleich stammt.

Das Projekt «Grünes Gallustal» bringt also die Verdichtung und das Wachstum mit den Bedürfnissen der Menschen und der Biodiversität in Einklang und entwickelt wirksame Massnahmen gegen die Überhitzung in der Stadt.

*Fabienne Kim
Co-Präsidentin WWF Region Basel*

PROJEKT «GRÜNES GALLUSTAL»

Alle Informationen,
viele Visualisierungen und Videos:
www.gruenesgallustal.ch

Trägerschaft:
WWF St. Gallen
Pro Natura St. Gallen-Appenzell
NVS Naturschutzverein
Stadt St. Gallen und Umgebung
Birdlife St. Gallen
Heimatschutz St. Gallen/Appenzell
Innerrhoden
GSI Architekten AG, St. Gallen



... und im Frühling 2021.

DIES UND DAS

VITRA-MUSEUM: GARDEN-FUTURES

Gärten sind Projektionsflächen für unsere Träume und Visionen und zugleich kulturell tief verwurzelt. Je nach Art der Gestaltung haben Gärten auch eine grosse Bedeutung für die Biodiversität im Siedlungsraum.

Mit «Garden-Futures» findet man im Vitra Design Museum in Weil am Rhein eine Ausstellung zur Geschichte und Zukunft des modernen Gartens. Welche Ideen haben unser heutiges Gartenideal geprägt? Welchen Beitrag leisten Gärten zu einer Zukunft, die für alle lebenswert ist? Diese Fragen untersucht die Ausstellung anhand von vielfältigen Beispielen aus Design, Alltagskultur und Landschaftsarchitektur – vom Liegestuhl bis zur vertikalen Stadtfarm. Am besten hat uns der handgeknüpfte begehbarer «Garten» im Obergeschoss gefallen – ein Besuch in Weil am Rhein lohnt sich!



Auch der eindrückliche Oudolf Garten auf dem Vitra-Aussengelände ist Teil der aktuellen Ausstellung.

Die spannende Ausstellung läuft noch bis zum 3. Oktober 2023, weitere Informationen unter www.design-museum.de

BAHNHOF DER SCHMETTERLINGE

Was soll der alte Badische Rangierbahnhof in Basel künftig sein: eine Drehscheibe für Güter und Container oder ein Refugium für Tiere und Pflanzen? Der neue Kinofilm «Bahnhof der Schmetterlinge» zeigt exemplarisch am Fall des ehemaligen DB-Areals, wie wir als Gesellschaft mit gefährdeten Lebensräumen umgehen. Der Film erzählt die Geschichte eines Orts, wo zwei Wegnetze einander in die Quere kommen, aus der Perspektive verschiedenster Menschen und Tiere.

Das Verfahren rund um Gateway Basel Nord, an dem auch der WWF Region Basel beteiligt ist, läuft noch immer – dies macht den Film brandaktuell.



Der Hauhechel-Bläuling ist einer der selten gewordenen Bewohner des alten Rangierbahnhofs.

«NATUR VERBINDET»: RAN AN DIE HECKE!

Unser neu in der Region gestartetes Projekt «Natur verbindet» nimmt konkrete Formen an. Ein engagierter Landwirtschaftsbetrieb in Hemmiken möchte gerne seine Nutzfläche ökologisch weiter aufwerten. Dafür soll in Zusammenarbeit mit dem WWF eine knapp 300 Meter lange Hecke von hoher ökologischer Qualität angelegt werden. Diese bietet als strukturreiches Vernetzungselement vielen Insekten, Vögeln und Kleinsäugetieren wichtige Rückzugsmöglichkeiten sowie Nistplätze und

dient als vielfältige Nahrungsquelle. Mit unserem Freiwilligen-Natureinsatz unterstützen wir die Heckenpflanzung und tragen dazu bei, die Biodiversität in der Region zu fördern.

Unsere Einsatzdaten (jeweils ganztägig)

- Samstag, 18. November 2023
- Freitag, 24. November 2023

Anmeldung

- www.wwf-bl.ch/agenda oder
www.wwf-bs.ch/agenda



Das Projekt «Natur verbindet» hat auch in der Region Basel Fuss gefasst.

«Bahnhof der Schmetterlinge» läuft seit Ende August in ausgewählten Kinos in der Deutschschweiz. Aktuelle Kinodaten finden Sie unter www.schmetterlinge.film